

Herakles im Pompejanum Aschaffenburg

Seit 1994 sind im Pompejanum römische Kunstwerke der Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek München ausgestellt. Der Abschluss der Restaurierungsarbeiten im größten Wohnraum, dem »Zimmer der Hausfrau«, dient nun als Anlass für eine kleine aber feine Sonderausstellung. Unter dem Titel »Herakles – Herkules« wird der größte Held der antiken Mythologie in all seinen Facetten vorgestellt: Vasen, Bronzen, Terrakotten, Münzen und Gipsabgüsse sind auserlesene Meisterwerke aus den Beständen der Münchner Sammlungen. Die Objekte illustrieren die Taten des Helden in »chronologischer Reihenfolge« – tatsächlich hatten schon antike Schriftsteller Schwierigkeiten, die zahlreichen Heraklesmythen zu ordnen. Der Besucher wird manches Vertraute finden, etwa den Kampf mit dem Löwen von Nemea. Eine Trinkschale aus Athen bietet die singuläre Darstellung, wie Herakles dem Tier das Fell abzieht, das er fortan bei allen Abenteuern als »Arbeitsgewand« tragen wird. Die antiken Bilder machen aber auch deutlich, dass Herakles kein tumber Kraftprotz war, sondern unlösbar scheinende Aufgaben mit Überlegung – und unterstützt von seinem Vater Zeus bzw. seiner Schutzgöttin Athena – bewältigte. Aber auch der zwiespältige Charakter des Helden



Attisch schwarzfigurige Schale, um 500 v. Chr., Staatliche Antikensammlungen München Inv. 2085.
Herakles hat den Schwanz des Löwen von Nemea an einem Baum festgeknotet und zieht ihm das Fell ab, das der Held fortan als »Arbeitsgewand« tragen wird (Photo: R. Kühling).

wird sichtbar, etwa wenn er im Jähzorn seinen Musiklehrer erschlägt oder betrunken eine Athenapriesterin vergewaltigt. Herakles scheut auch nicht den Konflikt mit den Göttern, die auf der anderen Seite nur mit seiner Hilfe ihre Herrschaft gegen die Giganten bewahren können.

Wie alle antiken Helden stirbt er einen tragischen Tod, aber – und darin ist er wieder einzigartig – vom Scheiterhaufen lässt ihn Zeus in den Olymp auffahren. Und tatsächlich wurde der Held von Griechen, Etruskern und Römern als Gott verehrt, wie zahlreiche Weihgaben zeigen.



Blick in den Ausstellungssaal mit Gipsabguss des Herakles aus dem Ostgiebel des Aphaitempels von Ägina (Photo: R. Roth).

Ausstellung »Herakles – Herkules« im
Pompejanum Aschaffenburg
4. April – 11. Oktober 2009
Eröffnung: 3. April 2009

Die Ausstellung ist täglich außer Montag
9.00 – 18.00 Uhr geöffnet.

Pompejanum Aschaffenburg
Pompejanumstraße
63739 Aschaffenburg
Tel.: 0 60 21/21 80 12 oder 3 86 57-0
www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de